



Doch es blieb nicht bei einem Klavierautomaten – Thomas Jansen war unheilbar angesteckt von alten Musikwiedergabe-Geräten und machte sein Hobby bald zum Beruf.

„Diese ungewöhnlichen Klangfarben, die Kombination alter Steuerungstechniken mit unterschiedlichsten mechanischen Konstruktionsideen – dazu die liebevolle handwerkliche Ausgestaltung, das hat mich fasziniert und neugierig gemacht. Denn lange bevor Stereo-Anlagen, MP3-Spieler und I-Pods für Unterhaltungsmusik sorgten, boten Instrumente die einzige Möglichkeit, zuhause Musik zu hören. Doch längst nicht jedes Kind aus bürgerlichem Haus hatte auch das Talent zum Musizieren. Darum waren die selbstspielenden Instrumente, die in einer unglaublichen Vielfalt auf den Markt gebracht wurden, ein absoluter Verkaufsschlager“, berichtet der passionierte Musikautomaten-Doktor.

An Reparatur-Aufträgen und Nachfragen zu den Instrumenten, die wie von Zauberhand gesteuert werden, hat es Thomas Jansen in den dreißig Jahren seit Bestehen seiner Werkstatt nie gemangelt. Bereits seit zwanzig Jahren hat er mit Wolfgang Haas einen fest angestellten Mitarbeiter, der sich besonders der aufwändigen Wartung sowie der original getreuen Reparatur der Mechanik und Pneumatik widmet.



Live-Musik wie vor 100 Jahren

Reparatur und Wartung, aber auch die ständige Suche nach weiteren Kostbarkeiten aus der Musikgeräte-Welt erfordern sehr viel Zeit, aber auch organisatorisches Talent.

Beispielsweise bei der riesigen Konzert-Orgel, die 1930 im berühmten Londoner Kaufhaus Harrods stand – dann aber mehr als ein halbes Jahrhundert in einem Schuppen in Mittel-England verstaubte. Thomas Jansen befreite die Orgel samt ihrer 1600 Blei-Zinn-Pfeifen aus dem Dornröschenschlaf: „Aber ich habe erst eine Hälfte der kompletten Orgel nach Monschau gebracht. Beim ersten Transport drohte meinem 7,5-Tonner das Ende durch Überladung und auch in der Werkstatt muss erst mal Platz gemacht werden.“

Reichlich Platz für die restaurierten Stücke bietet Jansens großes Haus, in dem er nicht nur wohnt, sondern auch seine Werkstatt betreibt. Das im Gebäude befindliche Musik-Museum Monschau mit dem Schwerpunkt mechanischer Musik-Instrumente vergangener Zeiten ist auch ein beliebter Anziehungspunkt für interessierte Besucher.

Zum Programm gehören auch Live-Mitschnitte der Superstars vor mehr als 100 Jahren – die alten Notenrollen und die einzigartige Aufzeichnungstechnik der Firma Welte

machen es möglich. Ob Grieg, Ravel, Mahler oder Hindemith, die Klavierautomaten der im Krieg zerstörten Freiburger Firma bieten klassischen Musikgenuss vom Feinsten.

Doch Kirmes- und Tanzorgeln, Orchestrion und Pianola begeistern hier ebenso die Besucher wie die automatische Geige mit Klavierbegleitung oder die Sammlung alter Grammophone.

Neben dem ausführlichen Rundgang durch die Welt der mechanischen Musikinstrumente gehören auch Vorführungen in der Notensetzer-Werkstatt und Einblicke in die Reparatur-Werkstatt dazu. „Wir bieten ganzjährig – aber nur nach vorheriger Terminabsprache – Führungen für Gruppen an, bei denen unsere Gäste auch selbst die Gelegenheit erhalten, an den mechanischen Instrumenten spielen zu dürfen.“

Für Kinder- und Jugendgruppen haben wir spezielle Programme im Angebot, mit denen wir der jungen Generation die musikalische Welt vergangener Zeiten näher bringen“, erklärt Thomas Jansen.



Weitere Infos unter
Tel. 02472 – 5122 oder
www.musikmuseum.de

Roswitha
Eichberg